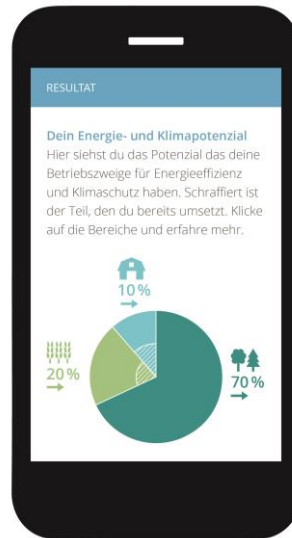


Energie- und Klimacheck in der Energieberatung



Integration des EuK in die landwirtschaftliche Energieberatung
September 2016

AgroCleanTech Verein
c/o Schweizer Bauernverband
Belpstrasse 26
3007 Bern

Mit finanzieller Unterstützung von:

Möglichkeiten zur Integration des Energie- und Klimachecks EuK als Element der landwirtschaftlichen Energieberatung in der Schweiz

Einleitung

Mehrere Schweizer Kantone sind dabei, sich Gedanken zum Aufbau einer landwirtschafts-spezifischen Energieberatung zu machen. In einigen von ihnen ist dieser Prozess bereits in der Umsetzung (z.B. AG), in den anderen in der Konzeptionsphase (BE, SG, VD) und in zahlreichen sind noch keine Aktivitäten bekannt. Seit Anfang 2016 stellt AgroCleanTech Landwirten online den Energie- und Klimacheck (EuK) zur Verfügung. Von verschiedenen Seiten wurde Interesse angemeldet das AgroCleanTech-Tool EuK als Element der landwirtschaftlichen Energieberatung einbauen zu wollen.

Beispiel Bern

Im Kanton Bern wird der Aufbau einer landwirtschaftlichen Energieberatung seit einiger Zeit diskutiert und die beteiligten Akteure beabsichtigen, einen konkreten Vorschlag (Projektskizze) auszuarbeiten. Im Rahmen einer Vorstudie durch die Hochschule für Agrar-Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) wurden bereits fünf mögliche Analysehilfsmittel evaluiert. Aus dieser Studie resultierte, den EuK im Hinblick auf eine Integration in die landwirtschaftliche Energieberatung weiter zu entwickeln, da er sich v.a. dank seiner Einfachheit sehr gut dafür eignet. Im Rahmen einer Projektabklärung von ACT wurden deshalb die Bedürfnisse des Kantons Bern etwas genauer spezifiziert:

- wie präsentiert sich die Situation im Beispielkanton Bern
- wie soll der Beratungs-Prozess erfolgen
- unter welchen Voraussetzungen kann der EuK für Landwirte in eine landwirtschaftliche Energieberatung integriert werden.

Voraussetzungen im Kanton Bern

Der Kanton Bern will in den nächsten Jahren zum wichtigsten Cleantech-Standort der Schweiz werden. Eine Zusammenarbeit zwischen dem landwirtschaftlichen Beratungsdienst des INFORAMA, der HAFL, dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) Bern, dem BECO, sowie dem Berner Bauernverband (BEBV) bildet die Basis für den Aufbau einer landwirtschaftlichen Energieberatung im Kanton Bern.

Aufgrund der strukturellen Gegebenheiten (Regionale Organisation pro Verwaltungsbezirke der Energieberatung) im Kanton Bern wurde im Verlauf der Vorbereitungen entschieden, dass die Energieberatung für die Landwirte idealerweise bei der landwirtschaftlichen Beratung (und nicht wie im Kanton AG in der kantonalen Energieberatung) angesiedelt werden soll. Deshalb haben auch die Verantwortlichen der landwirtschaftlichen Beratung nun die operationelle Projektleitung inne und sind dabei, die Abklärungen zu machen, um eine Projektskizze zum Aufbau der landwirtschaftlichen Energieberatung vorzulegen. Zum Erfahrungsaustausch und überkantonalen Koordination wird der Kanton Bern von AgroCleanTech unterstützt.

Herausforderungen / Voraussetzungen

Aufgrund der sehr individuellen und verschieden gewachsenen Energieverbrauch-Infrastrukturen von Landwirtschaftsbetrieben ist eine kompetente und flexible Beratung vor Ort ein entscheidender Erfolgsfaktor. Für eine erste Auseinandersetzung mit dem Thema kann ein einfaches Analysehilfsmittel gute erste Hinweise auf die neuralgischen Punkte geben. In diesem Zusammenhang gilt es zu beachten, dass anstelle von Investitionen in ausgeklügelte Analysetools oft gewinnbringender auf die direkte Beratung vor Ort gesetzt wird.

Eine der zentralen Herausforderungen, welche im Rahmen des Aufbaus einer landwirtschaftlichen Energieberatung angegangen werden muss, ist es deshalb praxisorientierte Beratungsfachleute mit entsprechendem Hintergrund im agronomischen wie auch energetischen Verständnis aufzubauen. Diese müssen über ein sehr breites fachliches und organisatorisches (in Bez. auf bestehende Förderprogramme) Wissen verfügen, um den Landwirten das volle Potenzial der Energieeffizienz erschliessen zu können, welches auf ihren individuell ausgestalteten Betrieben zu finden ist. Eine dazu notwendige **Konzeption der Ausbildung von landwirtschaftlichen Energieberaterinnen und Energieberater** muss angegangen werden. Offen ist in diesem Zusammenhang noch, ob es mehr Sinn macht, Energiefachleute mit agronomischem Wissen nachzurüsten, oder Agronominnen und Agronomen zu Energieeffizienz das nötige Wissen zu vermitteln. Im Gegensatz zum Kanton Aargau hat man sich im Kanton Bern für den zweiten Fall entschieden. Sowohl die Idee, diese Ausbildung durch Agridea organisieren zu lassen, wie auch diejenige, dass AgroCleanTech hier wichtiges Fachwissen und den EuK beisteuern könnte, sind diskutiert worden.

Integration des Energie – und Klimachecks in die kantonale Energieberatung von Landwirten

Die Vorabklärung im Kanton Bern zum Aufbau einer Energieberatung zeigte folgende relevante Punkte auf:

- Es besteht ein Potenzial zur Reduktion des Energieverbrauchs auf Landwirtschaftsbetrieben
- Die Untersuchung von verschiedenen Tools zur Abschätzung des Energiesparpotenzials hat ergeben, dass der EuK als gute Basis und Einstieg in die Energieberatung dienen könnte
- Das Potenzial des Energieverbrauchs ist nur auf 10% der Bernischen Betriebe so gross, dass es sich für den Landwirten finanziell lohnt vertiefte Abklärungen zu machen
- Der EuK könnte v.a. als Mittel zur Selektion der Landwirte dienen, die eine vertiefte Beratung in Anspruch nehmen/bekommen sollten

Die Berner Verantwortlichen sehen durchaus einen Nutzen in der Anwendung des EuK als Element der Energieberatung. Er könnte als erste Stufe in folgenden dreistufigen Prozess angewendet werden:

1. Über den EuK Sensibilisierung und Selektion der Landwirtinnen und Landwirte, die an einer Energieberatung Interesse haben. Beim Abschliessen des EuK kann der Landwirt aktiv eine vertiefte Beratung vor Ort fordern, resp. wird je nach Resultat aufgefordert eine Beratung anzufordern (Ampelsystem).
2. Energieberatung vor Ort mit einem spezifisch ausgebildeten Energiefachmann.
3. Aufgrund Ergebnisse aus der Beratung erste Zuweisung zu weiteren Stellen für die konkrete Umsetzung

Vor allem im Hinblick auf die Kommunikation mit allen Beteiligten ist in diesem Zusammenhang zu beachten, dass der genaue Zweck und die Abgrenzung jeder Stufe geklärt ist. Der EuK kann zur

Sensibilisierung verwendet werden und dazu, dass die Landwirte einen ersten Eindruck bekommen, wie ihre eigene Situation aussieht. Zur vertieften Energieberatung ist eine Begehung vor Ort mit kompetenten Energiefachleuten vorzunehmen.

Ideen für die Weiterentwicklung des Energie – und Klimachecks

Wenn sich herausstellt, dass mehrere Kantone beabsichtigen den EuK als Einstiegsinstrument ihrer landwirtschaftliche Energieberatung zu verwenden, kann AgroCleanTech diesen weiterentwickeln. Nach der Beschaffung der notwendigen Mittel (z.B. BFE, Kantone) können diejenigen Elemente ergänzt werden, welche als Einstiegsschritt in die Energieberatung nötig sind.

Nach den Gesprächen mit den Verantwortlichen für den Aufbau einer landwirtschaftlichen Energieberatung in Bern können folgende Elemente festgehalten werden, die bei einer Weiterentwicklung angegangen werden sollten:

- EuK mit **Betriebszweig Gemüse** (und Massnahmen) **ergänzen**
- EuK mit **Betriebszweig Geflügel** (und Massnahmen) ergänzen
- Möglichkeit **zum Benchmarking**, wobei hier beachtet werden sollte, dass die sehr unterschiedlichen Betriebe erst in Kategorien eingeteilt werden, und die miteinander verglichenen Betriebe in derselben Kategorie sein müssen.
- Generierung der Kennzahl, wie viel nicht erneuerbare Energie auf den Betrieben insgesamt verwendet wird (u.a. zum Benchmarking)
- Möglichkeit zur **Erhebung und Personalisierung von Daten zwecks Beratungseinstieg, Monitoring** und Reporting. Für Landwirte, die sich damit einverstanden erklären und die tatsächlich auch eine weitergehende Beratung in Anspruch nehmen.
- Anhebung des Detaillierungsgrades . Hier sind sich die Anwesenden noch nicht ganz einig, wie weit dies gehen sollte. Der Experte vom RISE – Tool merkt an, dass Aufwand und Ertrag gut abgewogen werden soll (auch später für die Landwirte und BeraterInnen)

Die Liste der Ideen zur Weiterentwicklung des Energie – und Klimachecks ist mit obenstehenden Punkten weder abgeschlossen noch definitiv. In einem weiteren Schritt müsste diese mit den Ideen der Vertreterinnen und Vertretern anderer Kantone abgeglichen, und allenfalls ergänzt werden. Danach müsste ganz konkret abgeklärt werden, was und wie finanziert umgesetzt werden kann.

Nächste Schritte

Verschiedene Kantone haben zur heutigen Zeit Interesse am Aufbau einer landwirtschaftlichen Energieberatung. Um Synergien zu nutzen, ist es daher naheliegend, die Verantwortlichen der kantonalen Stellen zusammen zu bringen und die verschiedenen regionalen Situationen sowie entsprechende Anforderungen in Erfahrung zu bringen.

Anhand der Ideen, Erwartungen und Ansprüche der kantonalen Vertreter können Gemeinsamkeiten identifiziert werden, auf deren Basis das weitere Vorgehen definiert werden kann.

Wohl wird dies einerseits mit der Koordination des Aufbaus einer möglichst einheitlichen Ausbildung der landwirtschaftlichen Energieberaterinnen und Energieberater anfangen. Parallel dazu muss entschieden werden, welche Punkte in die Weiterentwicklung des EuK aufgenommen und danach umgesetzt werden.

Quellen:

Energie – und Klimacheck: Berechnungsgrundlagen

Grenz, Jan (2016): Energiecheck Landwirtschaft. Bericht zum Vorprojekt im Auftrag des Kantons Bern
Besprechung mit den Verantwortlichen des Inforama Rütli und der HAFL, Zollikofen